



In «Paso por paso» zeigen die Flamencos en route die starke Persönlichkeit und das weite Spektrum des kitschfreien Flamencos. zvg/Alex Spichale

Seit 30 Jahren mit Flamenco unterwegs

STADT BERN Mit dem Prolog «Paso por paso», Schritt für Schritt, gehen die Flamencos en route in ihr dreissigstes Jahr. Vorgestern fand im Tojo die Berner Premiere statt. Ein Stück mit Rückgrat und Persönlichkeit.

Ein starker Anfang. Ein starkes Ende. Und dazwischen viel Freiraum für die Persönlichkeit der Künstler und das weite Spektrum des kitschfreien Flamencos. Mit scheinbar leichter Hand führt Briggitta Luisa Merki, Leiterin und Choreografin der Flamencos en route, ihre elf Tänzer, Musiker und Sänger «paso por paso» – Schritt für Schritt – durch die weite Kunst des Flamencos. Einer Kunstform, die seit vier Jahren offiziell zum «immateriellen Kulturerbe der Menschheit» (Unesco) gehört. «Paso por paso» ist ein Prolog zur Jubiläumsproduktion «...y que más!» («Was sonst!»), mit der die Flamencos en route ab Herbst 2014 unterwegs sein werden.

Die technisch perfekten Füße sind mit einem Instrument gleichzusetzen: Flamenco als Weltsprache ohne Worte.

grafin der Flamencos en route, ihre elf Tänzer, Musiker und Sänger «paso por paso» – Schritt für Schritt – durch die weite Kunst des Flamencos. Einer Kunstform, die seit vier Jahren offiziell zum «immateriellen Kulturerbe der Menschheit» (Unesco) gehört. «Paso por paso» ist ein Prolog zur Jubiläumsproduktion «...y que más!» («Was sonst!»), mit der die Flamencos en route ab Herbst 2014 unterwegs sein werden.

Zurück zur ursprünglichen Form

Wer 30 Jahre unterwegs war, hat manches in Gepäck und Geist. Dann scheint es beinahe leicht, mit all den Bereicherungen und dem Wissen von Welt und

Kunst auf die ursprüngliche Form zurückzukommen. Genau dies tut Merki in der neuen Produktion: Sie besinnt sich auf überliefertes Schritt- und Klangmaterial. Dieses Reine der Flamencokunst in Verbindung mit dem hohen künstlerischen Niveau der drei Tänzer und der zwei Tänzerinnen mutet magisch an. Die verschiedenen Palos (Flamencothemen) von tief bis leicht unterstreichen die jeweiligen Persönlichkeiten der Interpreten. Merki versteht es perfekt, die Zuschauer mit «Wohldosierung» zu faszinieren: Ihre Dramaturgie spannt den Bogen von Solotänzen mit hoher Bühnenpräsenz über optisch charmante und beeindruckende Gruppeneinlagen bis zu erotisch-verspielten Frau-Mann-Interpretationen. Da gibt es Kommunikation zwischen Tanz und Musik oder Tanz und Gesang. Wobei die technisch perfekten Füße mit einem Instrument gleichzusetzen sind: Flamenco als Weltsprache ohne Worte.

Schlicht, intensiv, verspielt

Intensität und Dichte des Stückes, die Ernsthaftigkeit der Kunst und die Verspieltheit mancher Interpretation, dazu die schlichten schwarz-weißen Kostümkreationen von Carmen Perez, rissen das Publikum im ausverkauften Tojo-Theater zu Bravorufen und anhaltendem Applaus hin. Was beweist, dass gute Kunst für sich selbst spricht – losgelöst von jeglichem zeitgenössischen Mainstream.

Sonja L. Bauer

Paso por paso:

im Tojo-Theater, Reitschule. Weitere Vorstellungen: heute und morgen, 20.30 Uhr, Sonntag, 19 Uhr. www.flamencos-enroute.com

Im Gemeindehaus hat es noch viel Platz

GROSSHÖCHSTETTEN Im Gemeindehaus gibt es noch viel leeren Raum, die Schulen brauchen mehr Platz. Nun will die Gemeinde eine Gesamtplanung angehen.

Das Gemeindehaus im historischen Zentrum von Grosshöchstetten ist hübsch, aber die Verwaltung nutzt nur eine kleine Fläche. Bereits dehnt sie sich auf Nebengebäude aus. «Im Gemeindehaus ist aber noch viel leerer Raum, den man sanieren und umnutzen könnte», sagt Gemeindepräsident Martin Steiner (EVP). Steiners Erkenntnis untermauert auch eine Machbarkeitsstudie, die eine Umnutzung oder einen Umbau des heutigen Verwaltungsgebäudes an der Kramgasse 3 geprüft hat. Diese Studie wird ab sofort in die Planung einbezogen, welche eine neu gegründete Kommission jetzt anpackt. Gemäss Martin Steiner will man nicht einzelne Gebäude beurteilen und ein bauliches Flickwerk herstellen, sondern die Gesamtsituation der Höchstetter Liegenschaften und Räumlichkeiten aus der Vogelperspektive prüfen. Bis in einem Jahr erhofft sich der Gemeinderat ein Grundlagenpapier mit konkreten Resultaten und damit eine Basis zum Planen und für den Liegenschaftsunterhalt.

Varianten ausarbeiten

Die neue Kommission hat die Aufgabe, die Gesamtsituation der Liegenschaften zu prüfen und in Zusammenarbeit mit einem externen Büro Varianten ausarbeiten. Ein Ziel ist, in Zukunft den Raumbedarf der Verwaltung und der



Zu klein: Im Gemeindehaus wird es für die Verwaltung langsam eng. Ein Ausbau oder eine Umnutzung des Gebäudes wird nun geprüft.

Andreas Blatter

Vereine zu decken. Andererseits soll auch für die Schulen mehr Platz geschaffen werden. Denn wegen der vielen Neuzuzüger zeichnet sich in Höchstetten bei den Schülerzahlen eine leicht steigende Tendenz ab, wenigstens kurzfristig. Dies läuft dem gesamtschweizerischen Trend mit immer weniger Kindern in den Schulen entgegen.

Neues Schulzentrum?

Steigender Raumbedarf ergebe sich auch aus neuen Unterrichtsformen, erklärt Steiner. «Am schönsten wäre ein neues Schulzentrum anstelle der überall verstreuten Schulhäuser und Kindergärten. Auch eine neue Mehrzweckhalle wurde

schon mehrmals thematisiert», gerät der Gemeindepräsident ins Träumen, um gleich wieder auf dem Boden der Realität zu landen: «Es muss natürlich finanzierbar und technisch machbar sein.»

Vereine mit einbezogen

Die achtköpfige Kommission präsidiert Gemeinderat Magnus Furrer, Ressortleiter Bau. Einsitz haben Vertreter der Schulen, der Liegenschaftsverwaltung und der Vereine. Diese werden in absehbarer Zeit unter akutem Rummangel zu leiden haben, wird doch der grosse Saal des Restaurants Löwen verkauft, teilweise abgerissen und als Wohnraum genutzt. Laura Fehlmann

Grüne kritisieren Ueli Studer

KÖNIZ Die Grünen zerreißen Ueli Studers Bodenpolitik in der Luft: Die Partei werde sich vehement gegen Landverkäufe der Gemeinde wehren.

Die Könizer Grünen erachten die Chancen, dass Gemeindepräsident Ueli Studer (SVP) mit seiner neuen Bodenpolitik durchdringen wird, «als klein». Das halten sie in einer Mitteilung fest, mit der sie auf einen Artikel in der gestrigen Ausgabe reagieren: Studer hatte dargelegt, dass Köniz seiner Meinung nach gemeindeeigenes Land nicht mehr nur im Baurecht abgeben sollte. Von Fall zu Fall sei auch ein Verkauf zu prüfen.

Mit dem Land, halten ihm die Grünen nun entgegen, verkaufe Köniz gleich sein

Tafelsilber. Studers Argumenten, es sei gefährlich, mit fremdem Geld Land zu kaufen, dieses später nicht wieder verkaufen zu dürfen und so auf Schulden sitzen zu bleiben, lassen sie nicht gelten: Das Risiko, dass die Schuldzinsen in den nächsten Jahren höher ausfielen als die zu erwartenden Baurechtszinsen, sei «sehr klein».

Dass die Grünen in dieser Frage anderer Meinung sind als der neue Gemeindepräsident, hatte sich bereits im letzten Herbst während des Wahlkampfs abgezeichnet. Nun, da Studer den Gedanken weiterspinnt, werfen sie ihm vor, «den allgemeinen Konsens in der Könizer Politik zu ritzen». Die Partei werde dagegen auf allen Ebenen ankämpfen. shk

Autounfall am Bahnhof

STADT BERN Gestern Nachmittag um halb fünf ist vor dem Berner Bahnhof ein Auto verunfallt. Der Lenker kam vom Bubenbergrplatz her und fuhr Richtung Bollwerk, als er bei der S-Kurve vor dem Bahnhof in einen Kandelaber fuhr. Der Fahrer musste mit der Ambulanz ins Spital gebracht werden, wie die Kantonspolizei Bern auf Anfrage mitteilte. Weil aus dem Unfallwagen Flüssigkeit ausfloss, wurde die Ölwehr der Berufsfeuerwehr Bern aufgerufen. In der Folge wurde der Verkehr laut Polizei für rund 30 Minuten «leicht behindert», die Strasse musste aber nicht gesperrt werden. Die Unfallursache ist noch unklar. rah

Neue Läden im Westside

STADT BERN Im Shopping- und Erlebniscenter Westside kommt es zu mehreren Shop-Wechseln. Neu zieht unter anderem der Tierfachmarkt Qualipet mit einer Filiale ein.

Modische Leute, die gerne Tiere und Smartphones haben, kommen im Westside in Zukunft vermehrt auf ihre Kosten. Gleich mehrere Wechsel gibt es bis zum Sommer an der Ladenfront. Anstelle von Orell Füssli zieht am 20. Februar die Modehauskette Bayard auf zwei Etagen mit einem grossen Sortiment an Damen- und Herrenmode im Shoppingcenter ein. Im Verlauf des März folgt eine dritte Etage mit Kindermode. Des Weiteren eröffnen die Marken s.Oliver und Comma eigene Verkaufsstellen, zulasten des Levi's-Shops und des Kosmetikladens L'Occitane. Ebenfalls bereits ausgezogen ist die Confiserie Sprüngli. An deren Stelle vergrössert der Kleiderladen H & M seine Verkaufsfläche und bietet neu mehr Männermode an. Auch Ochsner-Shoes vergrössert seinen Laden. Neu im Westside vertreten sein werden schliesslich der Tierfachhandel Qualipet und die iPhone-Klinik. pd/ehi

ANZEIGE



INFORMATIONSVANSTALTUNG

BRILLE WEG – VOLLE SEHKRAFT MIT AUGENLASER UND IMPLANTATEN

- ☛ Datum: Dienstag, 18. Februar 2014, 19.00 Uhr
- ☛ Ort: Klinik Pallas AG | VEDIS Augenlaser, Länggassstrasse 18, 3012 Bern
- ☛ Referent: Dr. med. Heino Hermeking, Stv. Chefarzt

Anmeldung über Gratisnummer 0844 555 000 oder unter akademie@klinik-pallas.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. www.klinik-pallas.ch

